EINIGE VORDRINGLICHE PROBLEME IN DER EISEN- UND STAHLINDUSTRIE*

(29. *Mai 1975)*

Das Zentralkomitee der Partei hat seine Weisungen dem Bericht beigefügt, den das Ministerium für Metallurgische Industrie vor einigen Tagen Vorsitzendem Mao und dem Zentralkomitee unterbreitete. Das Dokument wird jetzt an die unteren Ebenen weitergeleitet. Meiner Ansicht nach stehen die Aussichten für die Förderung unserer Eisen- und Stahlproduktion ausgezeichnet, vorausgesetzt, daß die in den Weisungen des Zentralkomitees enthaltenen politischen Richtlinien und Forderungen befolgt werden.

Die Eisen- und Stahlindustrie sieht sich heute vier Schlüsselproblemen gegenüber, die einer Lösung bedürfen.

Erstens ist es dringend notwendig, eine starke Führungsgruppe aufzubauen.

In der Eisen- und Stahlproduktion ist momentan kein Wachstum zu verzeichnen; das bezieht sich hauptsächlich auf die großen Eisen- und Stahlkombinate von Baotou, Wuhan, Anshan und Taiyuan. Besonders wenn der Ausstoß der Eisen- und Stahlgesellschaft Anshan täglich um zwei- oder dreitausend Tonnen abnimmt, statt zuzunehmen, werden die anderen Kombinate nicht in der Lage sein, dieses Defizit auszugleichen. Freilich sind auch einige mittelgroße und kleine Stahlwerke in ihrem Soll zurückgeblieben. Der Schlüssel zu dieser flauen Lage in der Eisen- und Stahlproduktion liegt bei der Leitung, die schwach, träge und nachlässig ist. Die Führung des Ministeriums für Metallurgische Industrie ist schwach, obgleich man nicht sagen kann, sie sei träge und nachlässig. Da sie schwach ist, muß sie gestärkt werden. Die Qualität der Leitungen der Fabriken und Unternehmen ist unterschiedlich. Einige arbeiten nachlässig —

* Rede während eines Forums über Eisen- und Stahlindustrie.

ein Mangel, der auf den Fraktionalismus zurückzuführen ist. Gegenwärtig liegt eines der Hauptprobleme der Kader darin, daß sie nicht wagen, „das Hinterteil des Tigers zu berühren“. Die Leiter einer Einheit oder eines Unternehmens dürfen nicht so furchtsam sein. Wir müssen Kader ausfindig machen, die nicht fürchten, ihre Stellung zu verlieren, und sie in die Führungsgruppen einbeziehen; sie sollten vom Zentralkomitee und von den Parteikomitees der Provinzen unterstützt werden. Versäumen wir dies, so wird es keine Wendung zum Besseren geben. Eine Führungsgruppe gleicht einem Kommando, und die Bemühungen, die Produktion anzukurbeln, die Forschung zu betreiben oder den Fraktionalismus zu bekämpfen, gleichen militärischen Operationen. Ist das Kommando schwach, können auch die Operationen nicht wirksam ausgeführt werden. Das Ministerium für Metallurgische Industrie besaß nicht die Kraft, die Operationen wirksam auszuführen, ebensowenig die Führungsgruppen einiger Stahlgesellschaften und -werke. Diese Frage der Führungsgruppen entscheidet, ob die Richtlinie der Partei durchgeführt werden kann oder nicht. Wenn diese Angelegenheit nicht angemessen geregelt ist, entstehen schon bei den ersten Schritten Schwierigkeiten, ganz zu schweigen von der Aufgabe, die Massen vorwärts zu führen. Aus diesem Grund legen wir Nachdruck vor allem auf die korrekte Lösung des Problems der Führungsgruppen. Wir sollten nicht nur die Führungsgruppe des Ministeriums für Metallurgische Industrie stärken, sondern auch die Betriebsleitungen der Gesellschaften, Fabriken, Bergwerke und Werkhallen sowie der Betriebseinheiten. Wir müssen erreichen, daß keine Führungsgruppe schwach, träge oder nachlässig arbeitet. Nur dann wird man ihren Meinungen Gehör schenken und ihre Anweisungen befolgen; nur dann werden sie imstande sein, wirklich zu führen.

Zweitens muß entschieden gegen den Fraktionalismus gekämpft werden.

Nachdem der Beschluß des Zentralkomitees zur Stärkung der Arbeit im Eisenbahnwesen den unteren Ebenen bekanntgegeben wurde, machte sich in allen Branchen und Berufen ein großer Einfluß und Antrieb bemerkbar. Ein hervorstechendes Beispiel bildete die rasch ansteigende Kohleproduktion, was darauf zurückzuführen war, daß die Führung mutig und entschlossen den Fraktionalismus bekämpfte. Auch die Produktion in der Eisen- und Stahlgesellschaft Taiyuan stieg, sobald das Problem des Fraktionalismus gelöst war. In dieser Hinsicht haben die Bahnabteilungen noch bemerkenswertere

Arbeit geleistet. Typisch sind vor allem die in Xuzhou gewonnenen Erfahrungen. Von diesen Erfahrungen sollten wir gewissenhaft lernen.

Die Führung muß in ihrer Bekämpfung des Fraktionalismus eine klare und resolute Haltung einnehmen. Wie lange können wir es uns noch leisten, darauf zu warten, daß Personen, welche der Sache der Partei schwer geschadet haben, ihre Fehler einsehen? Hier kommt es vor allem auf Mut an. Diejenigen, die am Fraktionalismus festhalten, sollten auf andere Posten versetzt, sollten kritisiert und bekämpft werden, wann immer es notwendig ist. Wir sollten die Dinge nicht auf die lange Bank schieben und immer nur abwarten. Außerdem sollten wir die Massen zu einem gemeinsamen Kampf gegen den Fraktionalismus aufrufen. Fürchten diejenigen, die hartnäckig fraktionelle Tätigkeiten betreiben, das Zentralkomitee oder die Parteikomitees der Provinzen? Nein. Noch weniger fürchten sie die Parteikomitees der Städte und die Betriebsleitung der Gesellschaften, Fabriken oder Bergwerke. Sie fürchten vielmehr die Massen, vor allem, wenn sich diese zu Aktionen erheben. Mit solchen Leuten muß man so vorgehen, daß man die Massen zum Kampf gegen sie mobilisiert und ihnen keinen Zoll nachgibt. Mehr noch, wir müssen sie ohne zu zögern unsere Stärke fühlen lassen. Wir müssen auf die Massen vertrauen, ihnen die Dokumente des Zentralkomitees direkt vor Augen führen, so daß die Richtlinie des Zentralkomitees wirklich jeder Familie, einschließlich der Hausfrauen und Kinder, bekanntgemacht und die Initiative der Massen zur Bekämpfung des Fraktionalismus geweckt wird. Die Erfahrungen verschiedener örtlicher Stellen zeigen, daß über 95 Prozent der Massen die Richtlinie des Zentralkomitees unterstützen. Natürlich bedeutet das nicht, daß niemand dagegen ist. So wurde meine Rede vom letzten März vor der Landeskonferenz von für den Industriebereich zuständigen Parteisekretären von einigen Leuten als „restauratives Programm“ bezeichnet. Es gibt also durchaus Personen, die dieser Ansicht sind. Wir brauchen sie aber nicht zu fürchten. Solange wir eine klare Haltung einnehmen und korrekte Richtlinien haben, wird es nicht schwer sein, der Lage Herr zu werden.

Diejenigen, die weiterhin fraktionelle Aktivitäten betreiben, bilden nur eine Minderheit. Unter ihnen befinden sich wirkliche Feinde, die den Fraktionalismus benutzen, um Unruhen zu stiften; andere beteiligen sich an fraktionellen Kämpfen nur, weil sie auf persönlichen Vorteil und persönlichen Ruhm aus sind; wieder andere

sind durch jahrelange Gewöhnung an fraktionelle Kämpfe vom Fraktionalismus besessen. Wie die Erfahrungen der Bahnabteilungen und der Stadt Xuzhou sowie anderer Gebiete zeigen, ist die Zahl derjenigen, die im Kampf gegen den Fraktionalismus attackiert werden müssen, sehr klein. Die fraktionellen Aktivitäten in Xuzhou waren äußerst schwerwiegend, aber zu guter Letzt wurden nur drei Personen bekämpft. Die überwiegende Mehrheit, einschließlich derjenigen, die vormals vom Fraktionalismus besessen waren, konnte zurückgewonnen werden. Das tatsächliche Ergebnis zeigte, daß das Angriffsfeld sehr klein und das Erziehungsfeld sehr groß war. Wir müssen uns entschließen, im Kampf gegen den Fraktionalismus zu siegen.

Drittens ist es notwendig, die politischen Richtlinien gewissenhaft durchzuführen.

Nach den bei der Lösung der Probleme in der Bahnarbeit und in Xuzhou gesammelten Erfahrungen zu urteilen, ist die Durchführung der politischen Richtlinien der Partei äußerst wichtig. Im Feldzug zur Aufspürung der Mitglieder der „Gruppe des 16. Mai“[125] gerieten in Xuzhou über 6000 Menschen ins Feuer der Angriffe. Diese Zahl ist ausgesprochen erschreckend. Da derart viele Personen attackiert wurden, ist eine Durchsetzung der sie betreffenden Richtlinie unbedingt gefordert; wie sonst können wir den Enthusiasmus der Massen wecken?

Wenn ich davon spreche, daß eine Politik durchgeführt werden muß, die diesen Personenkreis betrifft, dann meine ich nicht nur Personen, denen man dieses oder jenes Etikett anhängte, sondern auch Leute aus ihrer Umgebung, die in Mitleidenschaft gezogen wurden. Das Vorgehen gegen diese über 6000 Personen in Xuzhou wirkt sich auf weitere Zehntausende aus, wenn wir ihre Familien, die im Durchschnitt aus fünf Mitgliedern bestehen, sowie ihre Verwandten, Freunde und sonstigen Kontakte dazu zählen. Wir müssen ihnen helfen, ihre geistige Bürde so bald wie möglich abzuwerfen.

Bei der Durchführung der Richtlinien sollten wir auch auf andere Fälle achtgeben. So wurden zum Beispiel manche Leute nicht gebrandmarkt, doch man hat sie kritisiert oder bekämpft und ihre Gefühle verletzt. Ähnliches kam sogar in Gebieten vor, wo kein Feldzug zur Aufspürung von Mitgliedern der „Gruppe des 16. Mai“ stattfand. All diese Probleme sollten angemessen gelöst werden.

Bei der Austragung der entsprechenden Richtlinien der Partei sollten wir vor allem darauf achten, den Enthusiasmus der alten

Arbeiter, Spitzenfachkräfte und alten Musterarbeiter wachzurufen. Diejenigen, die erneut auf leitende Posten einzusetzen sind, müssen zurückberufen und mit angemessenen Aufgaben betraut werden. Natürlich schlage ich damit nicht vor, daß alle Personen, die ich eben erwähnt habe, auf ihre früheren Posten zurückkehren.

Viertens müssen die notwendigen Vorschriften und Bestimmungen festgelegt werden.

Nachdem die eben erwähnten Angelegenheiten geregelt sind, muß der nächste Schritt darin bestehen, die Massen zur Festlegung und Vervollkommnung von notwendigen Vorschriften und Bestimmungen zu mobilisieren. Auch dies betrifft die Erhöhung des Organisations- und Disziplinbewußtseins. In den letzten Jahren gab es überhaupt keine nennenswerten Vorschriften und Bestimmungen, weshalb zahlreiche Probleme entstanden. Kürzlich kam es in der Eisen- und Stahlgesellschaft Wuhan vor, daß an einem einzigen Tag zweimal flüssiger Stahl entwich. Bei manchen Unfällen fällt es schwer, die Verantwortlichen festzustellen. Daher müssen wir notwendige Vorschriften und Bestimmungen festlegen und vervollkommnen. In manchen Fabriken herrscht eine ausgesprochen nachlässige Disziplin. Die Angestellten und Arbeiter können zur Arbeit kommen oder auch nicht, die Bestimmungen befolgen oder auch nicht. Es sollte klar dargelegt werden, daß, obwohl frühere Fälle dieser Art verziehen werden können, heute keine Wiederholung mehr geduldet wird. Wie kann man ohne jeden Grund der Arbeit fernbleiben? Sollte jemand nicht zur Arbeit erscheinen, wird sein Name von der Lohnliste gestrichen. Weigert er sich zu arbeiten, dann laßt ihn gehen. Da du nicht arbeiten willst, warum sollte dir dann der Staat nach wie vor deinen Lohn auszahlen? Bei der Durchführung der Vorschriften und Bestimmungen sollte man lieber ein bißchen mehr Strenge walten lassen; sonst lassen sie sich nicht durchsetzen. In der Vergangenheit waren einige Vorschriften und Bestimmungen zu kompliziert, sie sollten daher verbessert werden. Wir müssen negative und positive Erfahrungen zusammenfassen und die notwendigen Vorschriften und Bestimmungen wiederherstellen oder festlegen.

Mit einem Wort, es gibt noch viel zu tun, um die Eisen- und Stahlproduktion zu fördern. Meiner Ansicht nach ist es vordringlich, die vier Punkte zu beachten, die ich soeben erwähnt habe.